

Wer sagt, dass Männer glücklich machen?

Frauen am Rande
des Nervenzusammenbruchs

Eva Gerberding, Evelyn Holst

Wer sagt, dass Männer glücklich machen?

Frauen am Rande
des Nervenzusammenbruchs

Mit Illustrationen von Til Mette

südwest

Inhalt

Prolog: Geht's nicht auch ohne Männer? 9

»Brauchen wir Männer wirklich?« –
Eine kritische Bestandsaufnahme 13

»Was ist mit den Männern los?« –
Warum Männer einerseits schlichte Wesen sind,
die wir andererseits nie verstehen werden 27

»Menschen können sich ändern, Männer leider nicht« –
Von Nuckelflaschen und Narzissten 39

»Wie werde ich meine Dauersehnsucht los?« –
Im Leben einer jeden Frau gibt es jede Menge
verpasster Gelegenheiten 51

»Warum sind wir Frauen so idiotisch?« –
Wenn Frauen zu sehr lieben 61

»Kind ja, Mann lieber nicht« – Warum Singlemütter
oft die entspannteren sind 73

»Ich bin witzig, erfolgreich, gut aussehend.
Wo ist der passende Mann?« – Erfolgsfrauen
auf der Suche nach dem Traumprinzen 87

»Weiblich, ledig, sucht ...« – Segen oder Fluch
des Onlinedatings 107

»Es ist besser, Geliebte zu sein, da hat man
wenigstens Sex!« – Frauen im besten Alter
und die Erotik 119

»Irgendwann ist uns die Liebe verloren gegangen« –
Wenn die Scheidung unausweichlich ist 133

»Wir sind jetzt eine Wohngemeinschaft!« –
Paare, die Krisen überstanden haben 149

»Ich weiß gar nicht, ob ich lesbisch bin, aber ich lebe
lieber mit einer Frau« – Warum Frauen aufhören,
Männer zu lieben 161

»Welchen Liebhaber brauchen Sie jetzt?« –
Ein Mann für jede Jahreszeit 175

Epilog: Warum beides glücklich machen kann –
ein Mann und ein männerloses Kopfkissen im Bett 185

Buchempfehlungen 187

Quellenverzeichnis 188



Verlagsgruppe Random House FSC-DEU-0100

Das für dieses Buch verwendete FSC®-zertifizierte Papier *Munken premium cream* liefert Arctic Paper Munkedals AB, Schweden

ISBN 978-3-517-08821-1

© 2013 by Südwest Verlag, einem Unternehmen der Verlagsgruppe Random House GmbH, 81673 München

Alle Rechte vorbehalten. Vollständige oder auszugsweise Reproduktion, gleich welcher Form (Fotokopie, Mikrofilm, elektronische Datenverarbeitung oder durch andere Verfahren), Vervielfältigung, Weitergabe von Vervielfältigungen nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags.

Programmleitung: Silke Kirsch

Projektleitung: Esther Szolnoki

Lektorat: Birgit Dauenhauer, Regensburg

Bildredaktion: Sabine Kestler

Illustrationen: © Til Mette

Umschlaggestaltung: zeichenpool, München, unter Verwendung einer Illustration von Til Mette

Layout und Satz: Nadine Thiel | kreativsatz, Baldham

Druck und Verarbeitung: GGP Media GmbH, Pöbneck

Printed in Germany

817 2635 4453 6271

www.suedwest-verlag.de

*Dieses Buch ist unseren Ehemännern Raimund B.
und Raimund K. gewidmet, weil sie zum Glück darin
nur sehr, sehr selten vorkommen.*



WIR GEHEN SELTEN
INS THEATER. MEIST
VÖGELN WIR ZUHAUSE
AUF DEM SOFA RUM.

TIL

Geht's nicht auch ohne Männer?

Die Idee zu diesem Buch ist uns schon vor etwa zehn Jahren gekommen, aus einem ganz einfachen Grund: Wir kennen jede Menge toller Singlefrauen – attraktiv, erfolgreich, witzig. Warum haben sie keine Männer? Vermutlich, weil der einzige Singlemann aus unserem Bekanntenkreis ein verschrobener Junggeselle mit Schuppen auf dem Jackettkragen ist und in dessen Kühlschrank die Mäuse jaulen. Und der bereits, bevor die Rechnung kommt, lässig zu der Frau sagt, die er vorher eingeladen hat: »Du bist doch emanzipiert, oder? Dann teilen wir.« Dass dieser Mann trotzdem jede Menge Frauen hat, die ohne zu zicken ihre Kreditkarte zücken und ihm gern die Schuppen vom Jackettkragen bürsten, ist natürlich zutiefst ungerecht, vor allem unbegreiflich. Aber Fakt ist leider: Jeder männliche Warzenfrosch hat auf dem Liebesmarkt jede Menge Auswahl, viele Prinzessinnen ab fünfunddreißig plus dagegen, die alles zu bieten haben, was ein Mann sich nur wünschen kann, liegen in verwaisten Doppelbetten.

Wie leben diese Frauen? Sind sie frustriert, verzweifelt, ewig auf Suche im Internet? Oder haben sie sich an ihren männerlosen Zustand gewöhnt? Genießen sie sie vielleicht sogar, die Freiheiten, die Möglichkeiten, die Selbstständigkeit? Dass Frauen ohne Männer glücklich sein können, wäre ja nichts Neues. Es gab alte Matriarchate, in denen Männer nichts zu melden hatten, es gab die Zeiten in und nach den

beiden Weltkriegen, als deutsche Trümmerfrauen ihren Mann standen, und wir sind überzeugt, dass nicht jede Ehefrau begeistert war, wenn nach langer Kriegsgefangenschaft ein ausgemergelter, traumatisierter Mann vor ihrer Tür stand und wieder Chef im Ring sein wollte.

Und genau von diesen Themen sollte unser Buch handeln. Geplanter Titel: »Frauen ohne Männer.« Wir fanden den Titel gut, die Marketingabteilung des Verlages, dem wir ihn vorschlugen, hauptsächlich junge, hippe Männer in schmalen Anzügen, fand ihn einfach grauenhaft. »Das klingt ja wie »Männer ohne Penis«, meinte einer, »das kauft kein Mensch.« Wir konnten sie nicht überzeugen, also ließen wir es. Aber die Idee blieb so hartnäckig wie ein juckender Mückenstich. Zumal wir immer mehr Frauen beobachteten und kennenlernten, die schon jahrelang ohne Männer lebten. Die Mutigen, die nicht meinten, sich ab fünfundvierzig »keinem Mann mehr zumuten zu können«, hatten ab und zu Spaß im Bett, aber der Rest – tolle Frauen in der Hochblüte ihres Lebens – lebte und lebt immer noch im Zölibat.

Wohin das Auge blickt, Frauen ohne Männer. Abends im Restaurant sind die meisten Zweiertische von Frauen besetzt, die keineswegs immer nur stilles Wasser trinken und Salat ohne Dressing bestellen. Und sich meist viel besser amüsieren als das alte Ehepaar am Nebentisch, das stumm sein Schnitzel in sich hineinschaufelt. Das muss man sich ja auch mal fragen dürfen: Ist die Ehe wirklich so ein Paradies? Was ist denn lustiger: ein Abend mit Paaren auf der ehelichen Langstrecke oder einer mit Singles? Machen Ehemänner immer glücklich? Witwen, die nach dem Tod ihres Gatten regelrecht aufblühen, würden bei dieser Frage vermutlich lächeln. Und manche Ehefrau würde wohl sogar Thomas Gottschalk zustimmen, der die Frage, ob er schon einmal an Scheidung gedacht habe, mit »Nein« beantwortete, »aber an Mord«.

Frauen ohne Männer also.

Auf Flughäfen, auf Bahnhöfen – überall sind Frauengruppen jeden Alters, lachend, redend, auf dem Weg zu einem kleinen oder auch großen Abenteuer. Seltsam abwesend in diesen fröhlichen Szenarien: die Männer. Kann es sein, dass sich immer mehr Frauen, egal ob Single oder verheiratet, auf ein Leben ohne Männer eingerichtet haben? Zumindest zeit- oder phasenweise?

»Mit Männern geht es mir so wie mit meiner Kleidergröße«, sagt eine Freundin. »Jahrelang wollte ich mich nicht damit abfinden, dass ich nicht mehr Größe sechsunddreißig habe. Ich habe gehungert und gehadert, bis ich endlich einsah, dass meine dünnen Zeiten vorbei waren. Jetzt trage ich Größe vierundvierzig und bin mit meinem Moppel-Ich völlig ausgesöhnt.«

Das ist das Ziel dieses Buches – die Aussöhnung mit Größe vierundvierzig, mit einem Leben ohne Mann. Es ist allen Frauen gewidmet, die entweder keinen haben oder einen, mit dem sie nicht glücklich sind. Die gerade in die Kissen schluchzen, weil sie verlassen wurden. Die sich minderwertig fühlen, weil selbst der picklige Briefträger nicht mit ihnen flirtet. (Vielleicht ist er schwul?) Die im Ehebett nur noch resigniert seufzen, wenn sie aus dem Badezimmer das Tschiep, Tschiep, Tschiep seiner Zahnseide hören und schnell so tun, als lägen sie im Dornröschenschlaf.

Der rundum gelungene Mann ist leider eine Spezies, die vom Aussterben bedroht zu sein scheint. Wunderbar, wenn wir einen ergattert haben. Aber wenn nicht, geht die Welt nicht unter, denn es geht auch ohne Mann – besser, als man denkt.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen ein gutes Leben – mit oder ohne.

Ihre
Eva Gerberding und Evelyn Holst



Eva Gerberding, Evelyn Holst

Wer sagt, dass Männer glücklich machen?

Frauen am Rande des Nervenzusammenbruchs
Mit Illustrationen von Til Mette

Paperback, Klappenbroschur, 192 Seiten, 13,5 x 21,5 cm
ISBN: 978-3-517-08821-1

Südwest

Erscheinungstermin: April 2013

Dieses Buch ist kein Single-Ratgeber!

Sein Ziel ist die Vertreibung – und zwar die der hartnäckigen Dauersehnsucht nach einem Glück zu zweit. Weil sie sich vielleicht oder ziemlich sicher nicht erfüllt. Es kann sein, dass wir in einer „Das kann doch nicht alles gewesen sein“-Ehe stecken. Es kann auch sein, dass wir uns die Lippen an Fröschen wundgeküsst haben, die leider nie zu Prinzen wurden.

Natürlich wäre es das Schönste, wenn der Traumprinz an unserer Tür klingeln und „Hier bin ich und werde dich bis ans Ende deiner Tage zur glücklichsten Frau der Welt machen“ sagen würde. Doch das Leben sieht nun einmal anders aus.

Also fragen Eva Gerberding und Evelyn Holst: Warum finden und genießen wir unser Glück nicht nur im Duo, sondern auch als Soloakt? (Wobei natürlich unsere Tür immer offen steht.) Wie absurd es ist, sich ohne Mann nur halb zu fühlen, sagt schon der Spruch aus den Siebzigern: „Eine Frau ohne Mann ist wie ein Fisch ohne Fahrrad!“ Hä? „Wer sagt, dass Männer glücklich machen?“ ist deshalb allen weiblichen Fischen gewidmet, die für ihr Glück kein Fahrrad brauchen.